

SCHOOL-SCOUT.DE

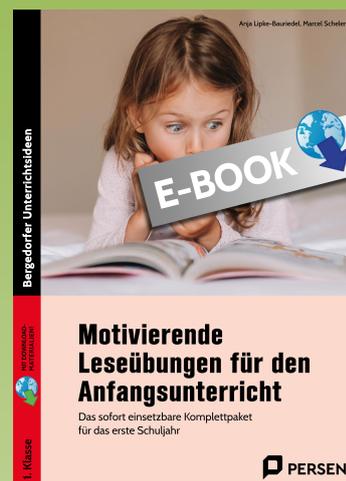
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Motivierende Leseübungen für den Anfangsunterricht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Anja Lipke-Bauriedel ist Grundschullehrerin und in der Lehreraus- und -fortbildung tätig. Außerdem war sie bereits Lehrbeauftragte am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik. Seit 2019 veröffentlicht sie im PERSEN Verlag.

Marcel Scheler ist Grundschullehrer, Konrektor und arbeitet als Praktikumslehrkraft für die Universität. Zudem engagiert er sich in mehreren Arbeitskreisen und ist Multiplikator für den Lernbereich „Zuhören“. Seit einigen Jahren hält er Fortbildungen zu verschiedensten Fächern und Themenbereichen.

Wir verwenden in unseren Werken eine genderneutrale Sprache, damit sich alle gleichermaßen angesprochen fühlen. Wenn keine neutrale Formulierung möglich ist, nennen wir die weibliche und die männliche Form. In Fällen, in denen wir aufgrund einer besseren Lesbarkeit nur ein Geschlecht nennen können, achten wir darauf, den unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten gleichermaßen gerecht zu werden.

In diesem Werk sind nach dem MarkenG geschützte Marken und sonstige Kennzeichen für eine bessere Lesbarkeit nicht besonders kenntlich gemacht. Es kann also aus dem Fehlen eines entsprechenden Hinweises nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

© 2024 PERSEN Verlag, Hamburg

AAP Lehrerwelt GmbH
Veritaskai 3
21079 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40325083-040
E-Mail: info@lehrerwelt.de
Geschäftsführung: Andrea Fischer, Sandra Saghbazarian
USt-ID: DE 173 77 61 42
Register: AG Hamburg HRB/126335
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Die Erwerbenden einer Einzellizenz des Werkes sind berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Präsenz- wie auch dem Distanzunterricht zu nutzen. Produkte, die aufgrund ihres Bestimmungszweckes zur Vervielfältigung und Weitergabe zu Unterrichtszwecken gedacht sind (insbesondere Kopiervorlagen und Arbeitsblätter), dürfen zu Unterrichtszwecken vervielfältigt und weitergegeben werden.

Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte einschließlich weiterer Lehrkräfte, für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch. Mit dem Kauf einer Schullizenz ist die Schule berechtigt, die Inhalte durch alle Lehrkräfte des Kollegiums der erwerbenden Schule sowie durch die Schülerinnen und Schüler der Schule und deren Eltern zu nutzen.

Nicht erlaubt ist die Weiterleitung der Inhalte an Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern, andere Personen, soziale Netzwerke, Downloaddienste oder Ähnliches außerhalb der eigenen Schule.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags. Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der PERSEN Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG („Text und Data Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.

Autorschaft: Anja Lipke-Bauriedel, Marcel Scheler
Covergestaltung: TSA&B Werbeagentur GmbH, Hamburg
Coverfoto: © Maria/stock.adobe.com
Illustrationen: Katharina Reichert-Scarborough (Hauptillustratorin), Steffi Abt-Seitzer (Hexe), Steffi Aufmuth (Salat, Tisch, Zebra), Corina Beurenmeister (Badehose, Ball, Bank, Baum, Blume, Bücherwurm, Denkblase, Dinosaurier, Elefant, Finger, fliegendes Männchen, Fotorahmen, Hase, Hüpfspiel, Kleid, Koala, Mond, Nudeln, Plätzchen, Pferde/Stall, Punkterahmen, Smiley/Krone, Taube, versch. Rahmen, Wasserpistole, Wimmelbild Ostern), Antje Bohnstedt (Roboter freundlich), Mele Brink (Cocktail), Marion El-Khalafawi (Flamingo, Mütze), Julia Flasche (Banderole, Blume/Stift, Brief, Buch/offen, Bücherstapel, Drache, fliegender Teppich, Goldfisch, Haken, Holzseisenbahn, Kreuz, Krone, Leseratte, Lupe, Piktogramme: ankreuzen/durchstreichen/einkreisen/kleben/hören/malen/Punkt/schleichen/schreiben/Satz/Silbe/Text/unterstreichen/verbinden/Wort, Rahmen Papier, Rakete, Roboter/Rad, Schaf/Teppich, Seifenblasen, Spielfiguren, Startfahne, Startlinie, Torte, Tortenstück, Treppe), Andrea Frick-Snuggs (Sandalen), Fides Friedenberg (Bagger/Steine, Socken), Anke Fröhlich (Bilderrahmen, Korb, Liegestuhl, Marktstand, Partyhut, Pinsel), Barbara Gerth (Aal, Algen, Ampeln, Drei, Fisch/langer Schwanz, Halbmond, Himmel, Krebs, Läufer, Obst, Roboter laufend, Taucherflosse, Turnbeutel, Würfel 1–6), Renata Golaszewska (Ball lachend), Kathrin Grühling (Fisch gepunktet), Alexandra Hanneforth (Piktogramm Partnerarbeit, Schild), Ingrid Hecht (Einladung, Iglu), Heike Heimrich (Wimpelkette), Kristin Herde (Handschuhe, Schnee, Schneemann), Steffen Jähde (Erdkugel, Hamburger, Schubkarre, Schwimmbad, Startschild, Tresor), Barbara Jaglarz / Georg Bemmerlein (Bowling), Kristina Klotz (Arm, Berliner, Briefe, Eisbär grau, Iglu, Krone, Münzen, Pinguin, Pokal, Puzzle-teile, Rahmen/lesen, Schal, Teetasse, Wolke), Theresa Koppers (Apfelsaft, Pommes), Hendrik Kranenberg (Eierkarton (offen), Geschenke), Stefan Lohr (Kuh, stolpern, Zauberer), Elisabeth Lottermoser (Fußballschuhe, Handtuch, Trampolin), Stefan Lucas (acht, Fotoroboter, Glühlampe, Sprudelfalsche, vier, Welle, zwei), Nataly Meenen (Garten), Rebecca Meyer (Osterast, Sonnenbrille), Carla Miller (Löwe, Wippe), Petra Mönning (Krone, Robbe, Shorts, T-Shirt) Denise Müller (Biber), Anna Muschielok (Hand, Knete), Axel Nicolai (starker Arm), Ute Ohlms (Sandburg), Björn Okesson (Ziel), Christina Piper (Ei, Grill, Paket), Ari Plikat (Bagger, Lama, sonnen), Tina Pohl (Affe, Comicrahmen), Anne Karen Rasch (Rahmen Schule), Sandra Schmidt (Apfel, Banane, Murmeln, Pullover), Tania Schnagl / Franz Plötz (Känguru), Jennifer Spry (Schraube), Torsten Trantow (Bingo, Lesefinger, Pudel, Tandemlesen, Trainer), Sabine Voigt (Ameise), Oliver Wetterauer (tanzen, Pfeil Wiederholung, Star), Vanessa Weuffel (Rätselrahmen), Bettina Weyland (Bett, Blumenkette, Birne, Fisch, Kuchen), Georg Wieborg (Detektiv, Piktogramm Anmerkung); z. T. nachkoloriert/bearbeitet von Redaktion Grundschule
Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

ISBN/Bestellnummer: 978-3-403-51216-5
www.persen.de

Übersicht über die Übungen	4
Einleitung	8
Erklärungen zu den einzelnen Übungen	9
Kopiervorlagen	32



Digitales Zusatzmaterial:

- Arbeitsblätter auf weiteren Differenzierungsstufen
- ausgewählte Arbeitsblätter als veränderbare Word-Dateien
- Lösungen

ÜBERSICHT ÜBER DIE ÜBUNGEN

Name der Leseübung	Erklärung der Übung	Silbenebene 	Wortebene 	Satzebene 	Textebene 
Wir schleifen Buchstaben zusammen – Einführung Synthese	S. 9		S. 32–34		
Lesetreppe	S. 10		S. 35/36 + 		
Wer erreicht zuerst das Ziel? 	S. 10	S. 37/38 + 	S. 39/40		
Wasserperlen 	S. 10	S. 41	S. 42/43		
Münzwurf 	S. 11	S. 44	S. 45/46		
Leseteppich 	S. 11	S. 47/48			
Leiterspiel 	S. 11	S. 49	S. 50 + 		
Eine Minute lesen 	S. 12	S. 51	S. 52 + 		
Glückslauf	S. 12	S. 53–57			
Hausaufgabe: Häufigkeitswortschatz trainieren 	S. 12		S. 58 + 		
Bestecklesen	S. 12		variabel, ohne KV		
Lesebingo	S. 13		S. 59–62		
Felderbingo	S. 13		S. 63/64		
Tablet-Diktat 	S. 13		S. 65/66		
Lese-Hör-Übung zum Bilderbuch „Das große Schimpfen“	S. 14		S. 67		
Kartei der magischen Wörter	S. 14		ohne KV		
Schwarzer Peter mal anders	S. 14		S. 68–70		
Streichholzschachtellesen (zur Unterscheidung von B/b und D/d)	S. 15		S. 71/72 + 		
Fotoroboter	S. 15		S. 73–78		

Name der Leseübung	Erklärung der Übung	Silbenebene 	Wortebene 	Satzebene 	Textebene 
Fliegenklatschenspiel	S. 15		S. 79–80 + 		
Blitzlesen	S. 16		ohne KV		
Leselympiade 	S. 16		S. 81–83		
Wir schnappen Räuber Rudi!	S. 17		S. 84–86		
Leselose	S. 17		S. 87–90 + 		
Ampelspiel	S. 18			S. 91–93	
Lesehausaufgabe „Winter“	S. 18		variabel, S. 94		
Lesespaaziergang im Winter	S. 19		S. 95–98		
LesePASS	S. 19		variabel, S. 99		
Leseführerschein	S. 19		variabel, S. 100		
Memospiel	S. 19		S. 101		
Strohhalmröllchen	S. 20			S. 102–103	
Lesehausaufgabe „Fasching“	S. 20		variabel, S. 104		
Suchbild „Strand“	S. 20		S. 105–106		
Lesequartett	S. 21		S. 107		
EduBreakout: Wir knacken den Ostereiertresor	S. 21		S. 108–113		
Leserwerkstatt „Gute Gedanken“	S. 22		S. 120–122, 124	S. 114–119, 120/121, 123/124 + 	
Sportstationen	S. 22		S. 125–127	S. 128	
Lesespiel mit Würfeln	S. 23			S. 129	

Name der Leseübung	Erklärung der Übung	Silbenebene 	Wortebene 	Satzebene 	Textebene 
Lesen im Ei (Ostern)	S. 23			S. 130–131	
Die Geschichte „Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat“	S. 24			S. 132	
Gemeinschaftsbild „Frühling“	S. 24			S. 133/134	
Leserätsel – Was bin ich?	S. 24				S. 135
Gemeinschaftssätze	S. 25			ohne KV	
Mitmachgeschichte: Beim Sportfest	S. 25			S. 136/137	
Fehler finden	S. 25			S. 138	
Unsere Zaubersprüche	S. 25			variabel, ohne KV	
Stolperwörterätze	S. 26			S. 139	
Was passt zusammen?	S. 26			S. 140–143	
Wir machen Lesesport	S. 26			S. 144	
Lebendes Domino	S. 27			S. 145/146	
Vervollständige den Satz	S. 27			S. 147 + 	
Wer ist es? – Bingo	S. 27				S. 148–151
Schleichenlesen	S. 27			S. 152–154	
Lesebriefkasten	S. 28			variabel, S. 155/156 + 	
Lesekartei	S. 28				ohne KV
Lesetandem	S. 28			variabel, S. 157	
Leseweg – Koffer packen	S. 29		S. 158, 160		S. 159/160
Textabschnitte ordnen	S. 29				S. 161–163

Name der Leseübung	Erklärung der Übung	Silbenebene 	Wortebene 	Satzebene 	Textebene 
Klebebild – Ein Tag im Zoo	S. 29				S. 164–166
Komplimentebrief	S. 30			variabel, ohne KV	
Unterschiede finden	S. 30			S. 167	S. 168 + 
Logicals	S. 30			S. 169/170	
Wir lesen vor	S. 30				ohne KV
Bild-Lesereise	S. 31				S. 171/172
Lesespur	S. 31				S. 173/174

Eine der Hauptaufgaben des Anfangsunterrichts ist, die kleinen Schulstarterinnen und -starter zu Lesenden werden zu lassen. Hierbei stößt man als Lehrkraft auf unterschiedlichste Vorerfahrungen und damit auch Kenntnisse in diesem Bereich.

Die Unterrichtsideen des vorliegenden Titels sind so konzipiert, dass ...

... sie zumeist eine **natürliche Differenzierung** ermöglichen: Kompetentere Lesekinder lesen bereits mehr, noch ungeübtere lesen weniger – alle arbeiten aber an demselben Aufgabenformat. Damit erfolgt die Differenzierung unauffällig: Alle lesen auf dem eigenen Niveau, ohne dass eine Zuweisung zu „schwer – mittel – leicht“ und eine damit einhergehende Stigmatisierung erfolgt. Bei einigen Übungen stehen „Sternchenaufgaben“ zur Verfügung, die zusätzlich bearbeitet werden können.

... sie mit **wenig Vorbereitungsaufwand** für die Lehrkraft einhergehen. Oftmals sind motivierende Leseübungen mit sehr viel Bastelarbeit verbunden. Ohne Frage haben diese Aufgabenformate ihre absolute Berechtigung, jedoch kann man es als Lehrkraft nicht leisten, für jedes Lesetraining so viel Zeit zu investieren. Wir haben uns bemüht, dieses Buch mit Ideen zu füllen, die für die Kinder motivierend sind und gleichzeitig für die Lehrkraft nicht viel Vorbereitungszeit bedeuten. Sollten Übungen dennoch materialintensiver sein und nicht genügend Utensilien für alle Kinder der Klasse vorhanden sein, bietet es sich an, derartige Aufgabenformate in eine Stationenarbeit einzubetten. Dies gilt auch für Übungen, deren Zeitumfang geringer ist.

... keine Übungen zu der Anlauttabelle enthalten sind. Solche müssen selbstverständlich dem Lesetraining vorangehen; dieses Buch **startet jedoch mit der Synthese**.

... sie zunächst auf Silbenebene vor allem die **Lesefertigkeit trainieren**, weniger die Lesestrategien. Der Grund hierfür ist, dass die Kinder zunächst einmal die „technische“ Seite des Lesens sicher beherrschen müssen. Im Anschluss daran haben sie dann genügend Kapazität frei, ihre Aufmerksamkeit anderen Aspekten des Leseprozesses zu widmen.

Die einzelnen Übungen können auf ganz unterschiedliche Weise zum Einsatz kommen: im Rahmen einer festen Lesezeit, in der Wochenplanarbeit, als einzelne Unterrichtseinheit, als Hausaufgabe, als Übung für zwischendurch, ...

Bei den Übungen zum **Häufigkeitswortschatz**  ist es wichtig, dass die Kinder im Voraus die Gelegenheit bekommen, die Wörter zu üben (beispielsweise in

Form einer vorbereitenden Hausaufgabe).

Die **beigefügte Übersichtsliste** dient als Orientierungshilfe, wann die einzelnen Übungen zum Einsatz kommen könnten (Silbenebene – Wortebene – Satzebene – Textebene). Ist eine Idee in einer zweiten oder dritten Ausfertigung vorhanden (also in schwierigerer Variante für einen späteren Zeitpunkt des Schuljahres), so ist dies im digitalen Zusatzmaterial zu finden. Ein entsprechender Hinweis  ist bei der jeweiligen Übung vermerkt.

Natürlich kann bei den einzelnen Unterrichtsideen auch mit einem für die Klasse individuell bedeutsamen Wortschatz gearbeitet werden.

Und schließlich noch eine Anmerkung zum Thema **Belohnungen / positive Verstärker**, die bei einigen Aufgaben vorgeschlagen werden:

Neben den materiellen Kleinigkeiten, die die Kinder als Belohnung bekommen können („Schatzkiste“), gibt es selbstverständlich noch weitere Möglichkeiten der positiven Verstärkung: soziale Verstärker (ein Anlächeln; ein Lobbrief, der an die Eltern ergeht; ein Komplimentebrief, ...) und Aktivitätsverstärker (z. B. ein gemeinsames Spiel oder mehr Sportzeit).

Auch das Weglassen einer Hausaufgabe (Stichwort „Hausaufgabengutschein“) ist für viele Kinder eine sehr erfreuliche Belohnung.

Die Lehrkraft sollte sich dessen bewusst sein, dass nicht jede Art von Belohnung alle Kinder gleichermaßen anspricht: Für manche ist die zusätzliche Sportzeit ein Quell der Freude, für manche eher eine Bestrafung. Damit Verstärkungen auch wirklich ihre motivierende Wirkung erzielen, sollte die Lehrkraft auf möglichst passgenaue Belohnungen achten, was bei Belohnungen für Gruppen bzw. die ganze Klasse wohl nie ganz realisierbar ist (vgl. Lipke-Bauriedel, A. / Berneth, S. (2021): *Wie gehe ich mit Unterrichtsstörungen um?* S.13 ff.).

Nun wünschen wir Ihnen und Ihren Schulkindern viel Freude mit den Leseübungen!

Anja Lipke-Bauriedel und Marcel Scheler

Thematisch passende von diesen Autoren im PERSEN Verlag erschienene Bücher:

- Lipke-Bauriedel, A. / Scheler, M.: *Individuelles Lernen mit Wimmelbildern. Rechtschreibung, Grammatik, Sprechen, Zuhören, Texte verfassen und Leseverständnis trainieren*
- Lipke-Bauriedel, A. / Scheler, M.: *Differenzierte Leseabenteuer für den Anfangsunterricht. Spannende Geschichten in fünf Niveaustufen zur Förderung der Lesekompetenz im Team*
- Lipke-Bauriedel, A.: *Mein Mitmachheft 1–4*
- Lipke-Bauriedel, A.: *Lernen im Freien: Deutsch*
- Lipke-Bauriedel, A. / Schulze-Erdei, M. / Diebold, K.: *Anfangsunterricht: kopierfrei und nachhaltig. Spielerische Ideen für einen umweltschonenden Deutsch- und Mathematikunterricht*

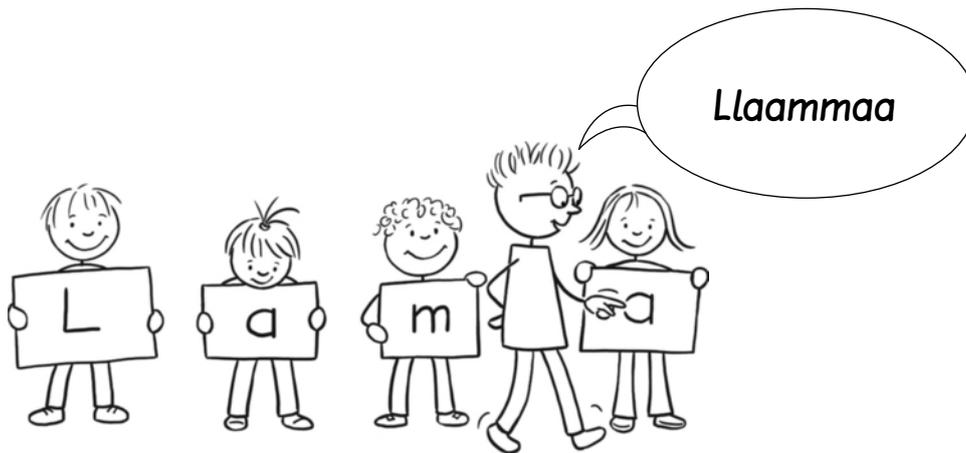
Wir schleifen Buchstaben zusammen – Einführung Synthese

Material:

- die Wörter „Lama“, „Sofa“, „Salami“ und „Limo“ als Plakate (KV, S. 33/34; jeder Buchstabe auf ein DIN-A4-Blatt)
- ein Lama, ein Sofa, eine Salami und eine Limo als Bildkarten (KV, S. 32) oder Gegenstände

Die Lehrkraft gibt die erste Buchstabenkarte des Wortes „Lama“ (also „L“) an ein Kind. Dieses stellt sich mit der Karte gut sichtbar vor die Klasse. Gemeinsam wird besprochen, wie dieser Buchstabe klingt. Danach wird genauso mit den restlichen drei Buchstaben des Wortes verfahren.

Nun schreitet die Lehrkraft die Buchstabenkarten ab und schleift dabei die Laute zusammen. Sie spricht also gedehnt und vollzieht so die Synthese.



Durch Schulterzucken als stummen Impuls wird die Klasse aufgefordert zu benennen, um was es sich handelt. Die Kinder antworten, dass es sich bei diesem Wort um das Tier „Lama“ handelt. Zur Kontrolle wird die Bildkarte des Lamas gezeigt. Nun dürfen einige Kinder ebenfalls die Buchstabenkarten abschreiten und so die Synthese nachvollziehen. Hierbei sollte darauf geachtet werden, dass die Laute beim Laufen auch laut ausgesprochen werden. Im Anschluss schleift die Klasse im Chor die Buchstaben zusammen, indem die Lehrkraft von Buchstabenkarte zu Buchstabenkarte wandert: „Nun hast du selbst ein Wort gelesen – bravo!“

Genauso kann jetzt mit den Wörtern „Sofa“ und „Salami“ verfahren werden.



Anmerkung: Sollten Sie sich für anderes Wortmaterial entscheiden, ist zu beachten, dass die Vokale im Wort möglichst lang sind und keine Konsonantenhäufungen enthalten sind. Auch Konsonanten, die lang klingen können (M, N, L, R, S, Z, F, W), sind zunächst leichter zu lesen als kurz klingende (T, D, P, B, G, K).

ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

Lesetreppen

Material: KV (S. 35/36 und )

Die Lesetreppen funktionieren so, dass das Kind Zeile für Zeile und somit Laut für Laut das zu erlesende Wort aufbaut. Manchen Kindern hilft es, wenn sie die darunterliegenden Zeilen (mit einem Blatt Papier o.Ä.) jeweils abdecken können: Sie sehen also zunächst nur die erste Zeile, den ersten Buchstaben; dann wird die zweite Zeile aufgedeckt, die ersten beiden Buchstaben sind zu sehen usw.

Zur Kontrolle soll das jeweilige Wort gemalt werden.



Differenzierung: Jedes Kind bearbeitet von dem AB so viel, wie es schafft. Es ist ausdrücklich erlaubt – und das muss den Kindern so auch kommuniziert werden (!) –, das Arbeitsblatt unvollständig bearbeitet zu haben. Für geübtere Lesekinder ist eine Sternchenaufgabe vorhanden.



Anmerkung: Diese Übung gibt es im digitalen Zusatzmaterial noch in zwei weiteren Ausführungen; diese sind etwas anspruchsvoller und können eingesetzt werden, wenn das Schuljahr um weitere Tage oder wenige Wochen weiter vorangeschritten ist.

Wer erreicht zuerst das Ziel?

Material: KV (S. 37–40 und ) , pro Kind: ein Würfel und 20 Plättchen/Muggelsteine in zwei verschiedenen Farben

Die Kinder spielen zu zweit. Jedes Kind erhält einen Würfel und 20 Plättchen/Muggelsteine. Es wird abwechselnd gewürfelt. Würfelt Kind A beispielsweise eine 4, liest es die erste Silbe / das erste Wort in der Spalte mit dem Würfelbild 4. Nach dem Lesen wird das Feld mit einem Muggelstein seiner Farbe abgedeckt. Kind B ist am Zug. Würfelt es z. B. eine 1, geht es genauso vor, nur in der Spalte mit dem Würfelbild 1. Ist die unterste Zeile belegt, wird die Silbe / das Wort in der darüberliegenden Spalte mit einem Muggelstein besetzt. Das Kind, das zuerst in einer Spalte das Zielfeld erreicht, gewinnt das Spiel.



Differenzierung: Die Mitspielenden eines Teams sollten ähnlich leistungsstark im Lesen sein. Es stehen im digitalen Zusatzmaterial weitere Versionen auf unterschiedlichen Niveaustufen zur Verfügung.



Anmerkung: Die Spielfeldvorlage kann laminiert und so immer wieder verwendet werden. Falls keine oder nicht ausreichend viele Plättchen oder Muggelsteine vorhanden sind, können die Felder auch mit zwei unterschiedlichen Farben angemalt oder mit Papierschnipseln belegt werden. Das Kind, das das oberste Feld einer Spalte für sich erobert, gewinnt die Spalte. Das Spiel wird von dem Kind gewonnen, das mehr Spalten für sich entscheiden konnte.

Wasserperlen

Material: KV, laminiert (S. 41–43 und ) , Dokumententasche, Wasserperlen

Die KV wird gemeinsam mit den Wasserperlen (vorher in Wasser „wachsen“ lassen) in die Dokumententasche gesteckt. Anschließend lesen die Kinder die Silben, Wörter oder Sätze, indem sie die Wasserperlen mit dem Finger zur Seite drücken.



Differenzierung: Die KV liegt im digitalen Zusatzmaterial in weiteren Niveaustufen vor.



Anmerkung: Je nachdem wie viele Hüllen mit Wasserperlen vorliegen, kann diese Übung eventuell nicht von allen Kindern gleichzeitig durchgeführt werden.

ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

Münzwurf

Material: KV (S. 44–46 und ) , 1-, 2-, 5- oder 10-Cent-Münzen

Die Kinder bilden Zweierteams. Die Münze wird an einer beliebigen Stelle auf dem Startstreifen platziert und in Richtung der Wörter geschnipst. Landet sie auf einem Wort (oder einer Silbe), liest das Kind das entsprechende Wort vor. Landet sie auf einer Linie, so werden jeweils das Wort oberhalb und unterhalb bzw. rechts und links der Linie vorgelesen. Kommt die Münze auf einem Linienkreuz zum Liegen, werden die vier Wörter um das entsprechende Kreuz vorgelesen. Dann ist das zweite Kind an der Reihe.



Differenzierung: Die Mitspielenden eines Teams sollten ähnlich leistungsstark im Lesen sein. Es stehen im digitalen Zusatzmaterial weitere Versionen auf unterschiedlichen Niveaustufen zur Verfügung.



Anmerkung: Achten Sie darauf bzw. weisen Sie die Klasse darauf hin, dass die Münze nicht zu stark geschnipst wird (ggf. Schutz durch aufgestellte Federmäppchen o.Ä.). Die Regeln können auch individuell angepasst werden.

Leseteppich

Material: KV (S. 47/48 und )

Die Kinder bilden Zweierteams. Jedes Kind erhält einen Leseteppich. Ein Kind liest dem anderen Kind die erste Zeile auf seinem Leseteppich vor. Das andere Kind kontrolliert genau mit. Bei fehlerfreiem Lesen darf es anschließend eine der „Teppichfransen“ links und rechts abreißen. Danach werden auch die restlichen Zeilen laut vorgelesen. Die Übung ist beendet, wenn alle Fransen vom Teppich abgerissen wurden.



Differenzierung: Je nachdem wie viel Übung es bedarf, können die Fransen auch kleiner geschnitten werden. So müssen die Kinder die Reihen häufiger lesen. Es stehen im digitalen Zusatzmaterial mehrere Versionen auf unterschiedlichen Niveaustufen zur Verfügung.



Anmerkung: Nach dem Ausdrucken/Kopieren werden die „leeren“ Spalten horizontal bis zur nächsten Reihe wie „Teppichfransen“ mit der Schere eingeschnitten.

Leiterspiel

Material: KV, laminiert (S. 49/50 und ) ; pro Kind: ein Würfel, eine Spielfigur

Die Kinder spielen zu zweit oder dritt. Jedes Kind erhält einen Würfel und eine Spielfigur. Nacheinander wird gewürfelt und die Figur entsprechend auf dem Spielfeld gezogen. Folgende Felder gibt es:

- Wort: Das Wort wird dem anderen Kind vorgelesen.
- Kreuz: eine Runde aussetzen
- Würfel: noch einmal würfeln
- Leiter: Die Spielfigur geht auf der Leiter nach oben oder unten.

Gewonnen hat, wer zuerst das Ziel erreicht.



Differenzierung: Die Mitspielenden eines Teams sollten ähnlich leistungsstark im Lesen sein. Es stehen im digitalen Zusatzmaterial weitere Versionen auf unterschiedlichen Niveaustufen zur Verfügung.



Anmerkung: Die Spielfeldvorlage kann laminiert und so immer wieder verwendet werden.

Bei den KV mit Artikeln können diese vorab gefärbt werden (insbesondere für DaZ-Kinder hilfreich!).

ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

Eine Minute lesen

Material: KV (S. 51/52 und ) , Sanduhr (eine Minute) / Stoppuhr

Die Sanduhr wird umgedreht. Das Kind liest die Wörter der Vorlage. Nach einer Minute stoppt es und trägt die Anzahl der gelesenen Wörter in den Pass ein (Runde eins). Danach liest es erneut eine Minute. Kann es sich in Runde zwei und drei verbessern?



Differenzierung: Es stehen im digitalen Zusatzmaterial weitere Versionen auf unterschiedlichen Niveaustufen zur Verfügung.



Anmerkung: Am besten ist es, wenn die Lehrkraft oder ein älteres Kind (z.B. aus einer höheren Jahrgangsstufe) zur Kontrolle mitliest. Ein Partnerkind könnte auch die Zeit stoppen oder es wird gemeinsam die Zeit gestoppt.

Ob Runde zwei und drei noch direkt auf Runde eins folgen oder zeitlich versetzt stattfinden, ist individuell zu entscheiden.

Glückslauf

Material: Bild- und Silbenkarten, ggf. vergrößert kopiert und laminiert (KV, S. 53–57)

Die laminierten Kärtchen werden an einem Ende der Turnhalle verdeckt ausgelegt. Es werden gleich große Teams gebildet, die in einem Staffellauf gegeneinander antreten. Jedes Team erhält vorab dieselbe Anzahl an Bildkarten. Diese Bildkarten gilt es, als Wörter aus den Silbenkärtchen zu legen. Das erste Kind startet jeweils, läuft zu einem Kärtchen seiner Wahl und schaut, was darunter ist: Passt die Silbe zu den Wörtern, die gelegt werden sollen, nimmt es das Kärtchen mit, klatscht ab und das nächste Kind ist an der Reihe. Passt die Silbe nicht zu den zu legenden Wörtern, dreht das Kind das Kärtchen wieder um und läuft ohne Karte zurück zum Abklatschen usw. Gewonnen hat die Mannschaft, die als erste alle Wörter zu ihren Bildkarten aus Silben gelegt hat.



Anmerkung: Es empfiehlt sich, bei jeder Mannschaft einen Reifen zu deponieren – in diesem werden die Kärtchen gesammelt. Vorab sollten alle Bilder einmal benannt werden.

Hausaufgabe: Häufigkeitsschatz trainieren

Material: KV (S. 58 und )

Die Kinder erhalten jeweils ein AB als Hausaufgabe.



Anmerkung: Für die Hausaufgabe sollte eine Woche Zeit gegeben werden.

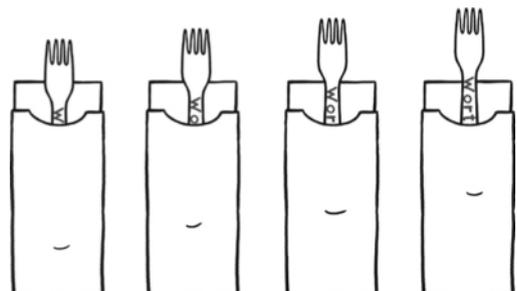
Bestecklesen

Material: Einmalbesteck aus Holz; Bestecktaschen

Das Einmalbesteck wird mit Wörtern oder kurzen Sätzen beschriftet. Die Schüler erlesen das Geschriebene, indem sie Gabel, Messer oder Löffel allmählich aus der Bestecktasche ziehen.



Differenzierung: Jedes Kind entscheidet selbst, wie viele „Besteckteile“ es liest / lesen kann. Zusätzlich kann zwischen Wort- und Satzebene gewählt werden.

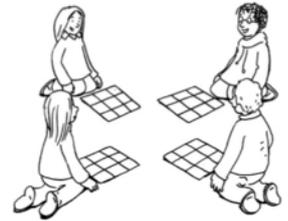


ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

Lesebingo

Material: KV (S. 59–62)

Jedes Kind erhält ein Bingofeld. Die Wörter darauf sollen in einer stillen Phase erlesen werden (wichtiger Hinweis hierzu unter „Anmerkungen“ unten). Selbstverständlich darf die Anlauttabelle unterstützend genutzt werden. Eventuell werden die erlesenen Wörter gemalt (als Gedächtnisstütze). Dann sagt die Lehrkraft nacheinander einzelne Wörter bzw. benennt das, was als Bild dargestellt ist (Heft, Arm, Rose, Ball, Nest, Ente, Dose, Dino, Pokal, Rakete, Elefant, Raupe, Reifen, Zauberer, Pausenhof, Ameisen, Fenster). Hat ein Schulkind auf seinem Feld das Erwähnte, darf es dieses anstreichen. Sind drei Kreuze nebeneinander (senkrecht, waagrecht oder diagonal), darf „Bingo“ gerufen werden. Nach einer Kontrolle durch die Lehrkraft darf sich evtl. eine Kleinigkeit aus der Schatzkiste o.Ä. genommen werden.



Differenzierung: Es stehen Bingofelder in verschiedenen Schwierigkeitsstufen zur Verfügung: längere bzw. kürzere Wörter; Diphthonge enthalten oder nicht; teilweise Bilder statt Wörter. Die Lehrkraft kann entsprechend des Leistungsniveaus der Kinder zuteilen. Bitte achten Sie unbedingt darauf, dass kurze und lange Wörter im Spiel gleichmäßig genannt werden, um kein Kind zu benachteiligen.



Anmerkung: Die Kinder, auf deren Bingofeldern Bilder zu finden sind, müssen vorab wissen, was diese darstellen sollen.

Gut ist, wenn die Kinder die Wörter im Rahmen einer Hausaufgabe oder einer Übungsphase in der Schule vorbereitend üben können, damit sie beim Bingospielen dann zügig und problemlos erlesen werden können.

Als Anerkennung für die Leseleistung wäre es zauberhaft, wenn auch Kinder, die kein „Bingo“ hatten, eine Kleinigkeit als Trostpreis erhielten.

Es bietet sich an, die Felder zu laminieren oder in beschreibbare Folienmappen zu stecken – so können die Felder noch für weitere Runden verwendet werden.

Felderbingo

Material: KV, laminiert (S. 63/64); pro Zweierteam: eine Spielfigur und ein Folienstift (wasserlöslich)

Zwei Kinder spielen jeweils zusammen. Ein Kind würfelt und setzt die Spielfigur auf das entsprechende Wort. Gibt es das dazu passende Bild auf seinem Bingofeld, darf dieses angekreuzt werden. Dann ist das zweite Kind an der Reihe, darf würfeln und ggf. das Bild auf seinem Bingofeld ankreuzen. Das Kind, das zuerst drei nebeneinanderliegende Felder (waagrecht, senkrecht, diagonal) angekreuzt hat, ruft „Bingo“ und gewinnt das Spiel.



Differenzierung: Die Differenzierung liegt in der Häufigkeit der gespielten Runden. Außerdem kann mit besseren Lesenden vereinbart werden, dass sie zu jedem Wort, das erwürfelt wird, einen Satz bilden. Zusätzlich gibt es mehrere Bingofelder zu unterschiedlichen Themenbereichen.

Tablet-Diktat

Material: KV (S. 65/66), Tablet mit Aufnahme-App (Sprachmemo, BookCreator o.Ä.)

Die Kinder erlesen vorgegebene Wörter von den Lesekarten. Nach einer Übungsphase erfolgt eine Sprachaufnahme mit einer entsprechenden App auf dem Tablet. Ein anderes Kind hört sich die Aufnahmen an und schreibt die Wörter dann auf. Wenn Sie den BookCreator nutzen, kann das schreibende Kind auch direkt im erstellten Buch auf die Seite das Wort schreiben.



Differenzierung: Die Lehrkraft teilt das Wortmaterial dem Leseniveau der Kinder entsprechend zu.

ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN



Anmerkung: Neben dem Lesen wird hier auch gleich das Schreiben trainiert.

Lese-Hör-Übung zum Bilderbuch „Das große Schimpfen“

Material: Bilderbuch „Das große Schimpfen“ von M. Escoffier und K. Di Giacomo (2022, Mixtvision Mediengesellschaft mbH, München), KV (S. 67)

Die Lehrkraft liest das Bilderbuch vor, gemeinsam wird über den Inhalt gesprochen, unbekannte Wörter werden geklärt, evtl. werden Schreibideen etc. dazu umgesetzt.

Bevor das Buch ein weiteres Mal vorgelesen wird, erhalten die Kinder die KV. Sie erlesen still die Wörter, die abgedruckt sind. Gemeinsam wird geklärt, was die Abbildungen darstellen sollen. Dann erfolgt der zweite Lesevortrag – die Kinder sollen auf ihrem Arbeitsblatt nur das einkreisen, was in der Geschichte vorkommt. Gemeinsam werden die Ergebnisse kontrolliert.



Differenzierung: Es erfolgt der Hinweis, dass auch zu zweit die Wörter erlesen werden dürfen (evtl. im Chor).



Anmerkung: Eventuell wird durch dieses Bilderbuch auch gleich der Buchstabe P/p eingeführt – prominente Wörter des Buches sind u.a. „Puddingpups“ und „Pokal“.

Kartei der magischen Wörter

Material: Laminierfolien, Zettelchen/Karteikarten

Die Kinder sind aufgefordert, zu Stift und Papier zu greifen, wenn ihnen ein besonderes Wort begegnet (besonders schön, schwierig, lang, komisch, ...). Den Notizzettel bewahren die Jungen und Mädchen ggf. auf und geben ihn bei nächster Gelegenheit ihrer Lehrkraft. Diese kontrolliert die Richtigkeit der Schreibung und schaut, ob der Name der „Wortfinderin“ bzw. des „Wortfinders“ notiert ist. Dann wird der Zettel laminiert – alle Wörter werden Teil einer wachsenden Lesekartei. Von Zeit zu Zeit wird das ein oder andere Wort vorgestellt. Die Kartei kann während Freiarbeitszeiten zum Einsatz kommen oder auch als sinnvolle Beschäftigung eingesetzt werden, wenn Kinder mit etwas fertig sind und noch Zeit zur Verfügung haben.



Differenzierung: Jedes Kind entscheidet selbst, wie viele Wörter der Lesekartei es liest.



Anmerkung: Diese Übung stellt gleichzeitig ein Abschreibetraining dar. Von Zeit zu Zeit können einzelne Wörter – zum Beispiel im Rahmen des „Wortes des Tages“ – genauer erforscht werden.

Schwarzer Peter mal anders

(Idee angelehnt an: Eibl, G. / Kokott, S. / Reichgeld, M. (2003). *Prögel Praxis. Herbst in der Grundschule*. Oldenbourg Wissenschaftsverlag)

Material: KV, laminiert (S. 68–70)

Die Kinder spielen in Kleingruppen nach den Spielregeln des bekannten Spiels „Schwarzer Peter“. Allerdings bestehen die Paare jeweils aus einer Wort- und einer Bildkarte. Statt eines „Schwarzen Peters“ bleibt am Schluss eine Gewinnerkarte übrig. Eventuell kann diese in eine Kleinigkeit (s. Einleitung) eingetauscht werden.



Differenzierung: Die Mitspielenden einer Gruppe sollten ähnlich leistungsstark im Lesen sein. Die Anzahl der Kartenpaare kann variiert werden – bei ungeübteren Lesenden können also Karten weggelassen werden.



Anmerkung: Es muss sichergestellt werden, dass die Kinder die Wortbedeutungen kennen, damit sie den Wörtern die passenden Bildkarten zuordnen können.

ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

Streichholzschachtellesen (zur Unterscheidung von B/b und D/d)

Material: KV, laminiert (S. 71); ca.15 leere Streichholzschachteln; evtl. Kärtchen zum Bekleben der Streichholzschachteln (S. 72)

Die Kinder arbeiten jeweils zu zweit zusammen. Jedes Paar erhält eine Streichholzschachtel und einen Wörterstreifen dazu. Diesen gilt es nun, Stück für Stück durch die Schachtel zu ziehen (nach oben) – so wird zunächst nur das oberste Wort sichtbar, welches ein Kind seinem Partner vorliest. Zieht man den Streifen jetzt weiter nach oben, erscheint das Bild zum Wort, sodass gemeinsam kontrolliert werden kann, ob richtig gelesen wurde. Dann ist das andere Kind an der Reihe und liest das nächste Wort usw.



Differenzierung: Jedes Team liest so viele Wörter seines Streifens, wie es schafft – das müssen nicht alle sein! Bitte die Kinder darauf hinweisen! Zügigere Lesende können sich einen zweiten, dritten, ... Streifen holen oder ggf. mit einem anderen Team tauschen.

Fotoroboter

(Idee aus: Finck W. / Vollstedt, I. (2021). Lesespiele mit Bewegung im inklusiven Unterricht (3. Aufl.). PERSEN Verlag. S. 17)

Material: Laufkarten und Wortkarten, ggf. laminiert (KV, S. 73–78)

Die Kinder gehen jeweils zu zweit zusammen: Eines ist ein „Roboter“, das andere der „Roboterführer“: *Berühren am Rücken* bedeutet vorwärtsgehen; *berühren an der rechten Schulter* bedeutet nach rechts gehen; *berühren an der linken Schulter* bedeutet nach links gehen; *an der Hand nehmen und diese leicht drücken* bedeutet Augen öffnen und lesen.

Der „Roboterführer“ erhält eine Laufkarte, auf welcher drei oder vier Wörter zu lesen sind. Aufgabe ist es, seinen „Roboter“ der Reihe nach zu den notierten Wörtern zu führen – diese hängen als Wortkarten verteilt in der Turnhalle oder liegen auf dem Schulhof (mit etwas beschwert). Immer wenn der „Roboter“ erfolgreich zu einer Wortkarte geführt wurde, öffnet er die Augen (die Hand leicht drücken), liest das Wort, macht gedanklich ein Foto von diesem und schließt seine Augen wieder. Anschließend wird er weitergeführt. Am Ende werden die drei bzw. vier Wörter in der gemerkten Reihenfolge genannt, der „Roboterführer“ kontrolliert anhand seiner Laufkarte. Dann werden die Rollen getauscht (das Team erhält eine neue Laufkarte).



Differenzierung: Die Kinder können zwischen Laufkarten mit drei und vier Wörtern wählen.



Anmerkung: Es sollte sichergestellt werden, dass die Kinder die Bedeutung der Wörter kennen.

Fliegenklatschenspiel

Material: für jedes Dreierteam: 3 Fliegenklatschen und Wortkarten (KV, S. 79/80 und )

Die Kinder bilden Dreierteams. Die Wortkarten werden ausgelegt. Ein Kind sucht sich ein Wort aus und liest es laut vor. Die anderen beiden Mitspielenden versuchen, das Wort zu finden und möglichst schnell mit der Fliegenklatsche daraufzupatschen. In der nächsten Runde liest ein anderes Kind vor usw.



Differenzierung: Die Mitspielenden einer Gruppe sollten ähnlich leistungsstark im Lesen sein. Es steht im digitalen Zusatzmaterial eine weitere Version mit längeren Wörtern zur Verfügung.



Anmerkung: Sollten nicht genügend Fliegenklatschen zur Verfügung stehen oder die Wortkarten wegfliegen beim Patschen, ist es auch möglich, den Finger oder die Hand auf die jeweilige Wortkarte zu legen.

ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

Auch denkbar ist, die Wortkarten vergrößert an die Tafel zu hängen und immer zwei Kinder gegeneinander antreten zu lassen (Freiwilligkeit!) – so braucht man weniger Fliegenklatschen.

Blitzlesen

Material: PowerPoint-Präsentation, digitales Endgerät (Whiteboard/Smartboard/Beamer)

Es wird jeweils ein Wort kurz eingeblendet. Wer konnte es blitzschnell erlesen? Entweder melden sich die Kinder und eines wird aufgerufen und benennt das Wort oder die Kinder schreiben das Wort auf und erst im Anschluss wird es gesagt.



Anmerkung: Diese Übung eignet sich hervorragend, um Wortschatz (zum Beispiel einer folgenden Geschichte) zu entlasten, wenn die Bedeutung der gezeigten Wörter geklärt wird.

Leseolympiade

Material: für jedes Zweierteam: KV (S. 81/82); Urkunde (S. 83)

Die Kinder arbeiten jeweils zu zweit zusammen und erhalten eine KV. Die daraufstehenden Wörter sollen gemeinsam geübt werden, indem sie im Chor halblaut gelesen werden. Hierzu dürfen sich die Kinder im Klassenzimmer und auf dem Flur verteilen (Aufsichtspflicht beachten!). Diese Übungsphase muss mehrfach wiederholt werden (beispielsweise immer zu Beginn des Unterrichts zehn Minuten lang). Zum Abschluss dieser Einheit kann eine Olympiade stattfinden, bei welcher größere Kinder unterstützen (beispielsweise Viertklässler). Ein älteres Schulkind lässt sich jeweils die Wörter von einem Zweierteam vorlesen und hakt ab, welche flüssig gelungen sind. Am Ende wird zusammengerechnet, welches Zweierteam am meisten Wörter in der vorgegebenen Zeit geschafft hat.



Anmerkung: Es muss thematisiert werden, wie das gemeinsame (synchrone) Lesen im Chor gelingen kann: Beispielsweise drücken sich die Partnerkinder sanft die Hand als Zeichen, das nächste Wort zu lesen. Weiterhin kann eines der zwei Kinder seinen Finger immer zu dem Wort wandern lassen, welches erlesen werden soll. Ein Team, bei welchem das synchrone Lesen schon gut funktioniert, kann als Vorbild dienen. Im Laufe der Zeit gelingt es den Kindern zunehmend besser, in einen Rhythmus zu kommen.

Falls eine Olympiade am Ende der Einheit stattfindet, kann das den Kindern vorab kommuniziert werden (steigert die Motivation). Am Schluss sollten nur die Sieger bzw. die zweit- bis drittplatzierten Teams genannt werden (nicht das Ranking komplett verlesen). Unbedingt muss es für alle Kinder Trostpreise geben, um die Anstrengung zu würdigen. Besteht die Möglichkeit, dass Parallelklassen alle diese Übungseinheit durchlaufen, können auch die Klassen gegeneinander antreten (gleich viel Übungszeit). Die Punktzahlen aller Zweiertteams einer Klasse werden addiert und durch die Anzahl der Teams in der Klasse dividiert. So wird eine Siegerklasse ausgemacht. Das hat den Vorteil, dass die Klasse als Ganzes gewinnt oder verliert und nicht einzelne Kinder, die besten oder eben auch nicht die besten sind. Hier ist allerdings darauf zu achten, dass keinem Kind die Schuld an der Niederlage zugewiesen wird.

Denkbar ist auch zu analysieren, wie sich die Klasse oder die einzelnen Teams selbst im Laufe einer bestimmten Zeit verbessern konnte(n), indem man zu zwei verschiedenen Zeitpunkten die Anzahl der geschafften Wörter ermittelt. Aus pädagogischer Sicht ist diese Durchführungsweise die beste.

ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

Wir schnappen Räuber Rudi!

Material: KV S. 84/85; Detektivausweise, laminiert (S. 86)

Die Lehrkraft beginnt mit folgender Einführungsgeschichte (vorlesen oder frei erzählen):

Schon seit Wochen zieht Räuber Rudi durch die Straßen von Goldstadt. Er schleicht durch die Gassen und schaut im großen Kaufhaus „Kaufgut“ in jedes Schaufenster: Er sieht funkelnde Ringe und Ketten, teure Uhren, wertvolle Taschen und vieles mehr. „Oha, diese Dinge find' ich fein – da muss ich ganz schnell hinein!“, denkt sich Rudi ganz aufgeregt. Er reibt sich die Hände und schon geht er in das Kaufhaus ...

Die Kinder vermuten, wie es weitergehen könnte (Rudi raubt die beschriebenen Dinge).

Die Lehrkraft fährt fort, indem sie konstatiert, dass bereits ein Detektivbüro im Einsatz ist, um Räuber Rudi zu finden, da er schon länger sein Unwesen treibt. Die Detektive haben drei Räuberfotos, von denen eines Räuber Rudi zeigt. Die Ermittler sind sich jedoch nicht sicher, auf welchem Foto Räuber Rudi zu sehen ist.

Nun wird die Stundenfrage formuliert: Welcher der drei Räuber ist Räuber Rudi?

Das Stundenziel ist, das richtige Foto auszumachen. Hierzu wird die Hilfe der Kinder benötigt.

Jetzt erhalten die Kinder Beschreibungen von Merkmalen des Täters (Mütze, Oberteil, Räubersack). Drei Kinder bilden jeweils ein Team – eines der Kinder liest die Beschreibung der Mütze, eines die des Oberteils und eines die des Räubersacks. Ist ein Kind mit dem Lesen seines Textes fertig, malt es das Gelesene. Dann kann ein Austausch stattfinden: Alle Kinder, die die Beschreibung der Mütze gelesen haben, treffen sich und vergleichen ihre Ergebnisse; genauso die Kinder mit dem Oberteiltext und dem Räubersacktext. Im Anschluss daran geht es für alle zurück in die Dreiergruppen – dort stellen sich die Kinder gegenseitig ihr Gemaltes vor.

Die Lehrkraft präsentiert Bilder der drei möglichen Täter. Jede Dreiergruppe bespricht sich und entscheidet, wer Räuber Rudi sein müsste. Im Plenum erfolgt die Auflösung (mit Begründung).

Abschluss (vorlesen oder frei vortragen):

Spitze, Fall gelöst! Dank eurer Zeichnungen gelang es dem Detektivbüro und der Polizei, Räuber Rudi schnell zu fassen. Er war den Polizisten bereits bekannt, weil er schon oft Sachen gestohlen hat. Wie gut, dass er nun endlich geschnappt ist! Du wirst zum Ehrendetektiv ernannt und erhältst einen Detektivausweis.



Differenzierung: Die Beschreibungen von Mütze, Oberteil und Räubersack sind unterschiedlich lang – die Lehrkraft kann die Texte entsprechend des Leistungsniveaus der Kinder zuteilen. Zudem ist es für viele Kinder gut, zu zweit an einem Text zu arbeiten und sich so zu unterstützen.



Anmerkung: Es bietet sich an, diese Einheit im Rahmen der Buchstabeneinführung „R/r“ umzusetzen. Ergänzend könnten in einem „Räubersack“ lauter Dinge sein, die mit R beginnen. Zusätzlich kann der Sack des Räubers gesucht werden – durch Schreiben einer bestimmten Menge des Buchstabens R/r erarbeiten sich die Kinder nach und nach Hinweise, wo sich der Sack befindet.

Leselose

Material: KV (S. 87–90 und  mehrfach kopiert (damit für jedes Kind mehrere Lose vorhanden sind); Säckchen o. Ä. für die Lose, „Schatzkiste“ mit kleinen Geschenken/Gutscheinen o. Ä.

Die Lehrkraft bereitet etwa vier bis fünf Säckchen vor, in denen jeweils Lose sind. Es ist darauf zu achten, dass in jedem Säckchen Lose mit Wörtern sind, aber auch Lose mit einem Krönchen darauf.

Jedes Kind zieht zunächst ein Los, liest das daraufstehende Wort und malt das Gelesene. Zieht es ein „Krönchenlos“, bekommt es eine Kleinigkeit (aus der Schatzkiste). Das Geschenkchen kann auch passend zu dem jeweiligen Buchstaben, der gerade eingeführt wird, gestaltet werden (beispielsweise ein Jo-Jo im Rahmen von „J/j“) – entsprechend könnte man dann auch das Wortmaterial der Lose in der editierbaren Word-Datei abändern (beispielsweise J/j-Wörter).

ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

Die Kinder sollten darauf hingewiesen werden, dass sie ihre Anlauttabelle verwenden dürfen, um unbekannte Buchstaben zu klären.

Beispiele werden im Plenum besprochen.



Differenzierung: Ist das Kind mit seinem ersten gezogenen Los fertig, zieht es das nächste und immer so fort.

Außerdem gibt es diese Übung im digitalen Zusatzmaterial in weiteren schwierigeren Ausführungen: mit anspruchsvollerem Wortmaterial und auf Satzebene. Auf Satzebene erfolgt die Kontrolle nicht über das Malen, vielmehr müssen die Kinder hier Aussagen erlesen und dann jeweils ankreuzen, ob das Gelesene wahr oder falsch ist.



Anmerkung: Möchte man die Lose noch etwas authentischer gestalten, können wie in folgender Anleitung Rubbellose hergestellt werden:

<https://utopia.de/ratgeber/rubbellose-selber-machen-einfache-anleitung-fuer-das-last-minute-geschenk/>



Ampelspiel

(Idee aus: Finck, W. / Vollstedt, I. (2021). *Lesespiele mit Bewegung im inklusiven Unterricht* (3. Aufl.). PERSEN Verlag. S. 20)

Material: KV (S. 91–93) auf rotes, gelbes, grünes Papier kopiert (für jedes Dreierteam)

Die Kinder bilden Dreierteams. Vor ihnen liegt jeweils ein Stapel mit roten, gelben und grünen Lesekärtchen. Eines der drei Schulkinder fängt an und zieht ein rotes Kärtchen (entsprechend einer Ampel), liest laut vor, was auf diesem steht, und legt es vor sich hin. Dann kommt das nächste Kind und zieht ein gelbes Kärtchen, liest laut vor, was auf diesem steht, und legt es rechts neben das rote Kärtchen. Das dritte Teammitglied verfährt ebenso mit dem grünen Kärtchen und legt dieses rechts neben das gelbe. Somit entsteht ein (Quatsch-)Satz. Eines der drei Kinder liest diesen vor. Nun beginnt die nächste Runde – evtl. tauschen die Kinder ihre Positionen, sodass nun alle eine andere Kärtchenfarbe als in der vorherigen Runde umdrehen.



Differenzierung: Jede Gruppe liest in ihrem eigenen Tempo und schafft somit so viele Sätze, wie sie kann. Denkbar ist auch, ungeübtere Lesekinder immer auf der „gelben Position“ lesen zu lassen – auf diesen Kärtchen steht jeweils nur ein Wort.



Anmerkung: Es muss sichergestellt werden, dass die Kinder die Wortbedeutungen kennen.

Lesehausaufgabe „Winter“

Material: KV (S. 94); (Schnur)

Im Winter erhalten die Kinder besondere Leseaufträge. Am Nachmittag lesen sie ihren Eltern, älteren Geschwistern, Hortbetreuenden, Großeltern usw. vor. Diese zeichnen ab, wenn eine Aufgabe erfüllt ist und/oder die Kinder malen das entsprechende Bild auf der Vorlage an.



Differenzierung: Jedes Kind wählt selbst aus, was und wie lange / wie viel es bei den einzelnen Aufgaben liest.



Anmerkung: Die Hausaufgabe sollte nicht bis zum nächsten Tag gestellt werden, vielmehr sollten die Kinder ca. eine Woche Zeit haben, die Leseaufträge zu erfüllen.

Auf dickeres Papier gedruckt, kann die Vorlage auch als Lesezeichen benutzt werden.

ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

Lesespaziergang im Winter

Material: Bildkarten (S. 96–98), KV (S. 95 und )

Die Bildkarten hängen gut sichtbar im Klassenzimmer / auf dem Flur / ... verteilt. Jedes Kind erhält ein AB – zu jedem Wort/Satz muss das passende Bild gefunden werden. Auf diesem ist jeweils ein Buchstabe zu sehen, der zu dem Wort/Satz auf dem AB notiert werden muss. Am Ende ergibt sich ein Lösungssatz.



Differenzierung: Jedes Kind entscheidet selbst, ob es das AB auf Wortebene oder das auf Satzebene bearbeitet.



Anmerkung: Die Lehrkraft sollte den Kindern kommunizieren, dass die Reihenfolge der Bearbeitung irrelevant ist, d.h., es muss nicht mit dem ersten Wort/Satz begonnen werden (das vermeidet „Stau“).

Lesepass

Material: KV (S. 99)

Jedes Kind erhält einen Lesepass – auf diesem zeichnen Eltern, ältere Geschwister, Großeltern, ... ab, wenn laut vorgelesen worden ist.

Ist der Lesepass voll, erhält das Kind eine kleine Belohnung.



Differenzierung: Da unterschiedliche Zeitspannen auf dem Lesepass stehen, kann das Kind selbst – je nach Tagesverfassung oder auch aktuellem Vermögen – entscheiden, wie lange es aktuell lesen kann/möchte.

Wenn die Lehrkraft die ausgefüllten Lesepässe abheftet, hat sie sogleich eine gute Grundlage für die Schülerbeobachtung – dies kann in die Dokumentation der Schülerleistungen einfließen.

Leseführerschein

Material: KV, gefaltet und laminiert (S. 100), eigene Lesetexte

Die Kinder lesen einen ausgewählten Lesetext (je nach Niveau). Wer es schafft, alle Wörter bzw. Sätze in einer Minute der Lehrkraft vorzulesen, erhält seinen Leseführerschein mit entsprechendem Kreuz.



Anmerkung: Der Führerscheintest kann individuell nach einer geeigneten Übungszeit im Laufe des Schuljahres durchgeführt werden. Im besten Fall kommen die Kinder auf die Lehrkraft zu, wenn sie sich bereit für die Führerscheinprüfung fühlen. Der Test kann bei Nichtbestehen beliebig oft wiederholt und zu einem späteren Zeitpunkt mit weiteren Kreuzen ergänzt werden.

Memospiel

Material: KV, auf dickeres Papier kopiert und/oder laminiert (S. 101 und )

Die Kinder spielen nach den bekannten Regeln das Memospiel. Es gilt, jeweils zu dem Gelesenen das passende Bild zu finden.



Differenzierung: Die Karten mit dem Geschriebenen stehen in zwei Ausführungen zur Verfügung – einmal sind Wörter zu erlesen, einmal Sätze (digitales Zusatzmaterial). Zudem kann die Anzahl der Paare variiert werden. Denkbar ist auch, dass nur die Bildkarten umgedreht vor den Kindern liegen und die Textkärtchen permanent zu sehen sind. So muss weniger Denkleistung darauf verwandt werden, sich von allen Kärtchen die Position einzuprägen. Die gewonnene Kapazität kommt dem Leseprozess zugute.

ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

Strohhalmröllchen

Material: Satzstreifen (an Strohhalmen befestigt), Bildkarten (KV, S. 102/103); ca. 5 Becher o. Ä.

Die Lehrkraft befestigt jeweils einen Satzstreifen mit einem Klebestreifen an einem Strohhalm und dreht das Papier ein.

Die Klasse wird in Kleingruppen von jeweils ca. fünf Kindern eingeteilt. Jede Gruppe erhält acht solcher Strohhalme in einem Becher o. Ä. und dazu die passenden Bildkarten. Aufgabe ist es nun, dass die Kinder die Papierstreifen Stück für Stück aufdrehen, so den Satz etappenweise erlesen und der passenden Bildkarte zuordnen. Ist eine Gruppe fertig, kontrolliert die Lehrkraft auf Richtigkeit.



Differenzierung: Den Kindern sollte verdeutlicht werden, dass es innerhalb der Gruppe ausdrücklich erlaubt ist, aus dem Becher gezogene Strohhalme zu tauschen. Weiterhin ist es möglich, zu zweit zu lesen. Flotte Lesekinder nehmen sich noch einen weiteren Strohhalm und erlesen das Daraufstehende (jede Gruppe von ca. fünf Kindern hat ja acht Strohhalme).

Lesehausaufgabe „Fasching“

Material: KV (S. 104)

In der Faschingszeit erhalten die Kinder besondere Leseaufträge. Am Nachmittag lesen sie ihren Eltern, älteren Geschwistern, Hortbetreuenden, Großeltern, ... vor. Diese zeichnen ab, wenn eine Aufgabe erfüllt ist.



Differenzierung: Jedes Kind wählt selbst aus, was und wie lange / wie viel es bei den einzelnen Aufgaben liest.



Anmerkung: Die Hausaufgabe sollte nicht bis zum nächsten Tag gestellt werden, vielmehr sollten die Kinder ca. eine Woche Zeit haben, die Leseaufträge zu erfüllen.

Suchbild „Strand“

Material: KV (S. 105/106); Lösung:

Auf dem ersten Arbeitsblatt ist ein Wimmelbild zu sehen. Es soll in diesem jeweils nur das angemalt werden, was auch auf dem zweiten Arbeitsblatt zu lesen ist.



Differenzierung: Die Kinder müssen die Wörter nicht in der vorgegebenen Reihenfolge lesen, sondern die, die ihnen leichtfallen, zuerst und haken diese dann ab. Wie viele Wörter am Ende abgehakt sind, ist unerheblich – jedes Kind liest so viele, wie es kann! Zusätzlich steht eine Sternchenaufgabe für geübtere Lesende zu Verfügung.



Anmerkung: Kinder, die nicht gerne ausmalen, können stattdessen auch einkreisen.

Das Wimmelbild und das dazugehörige Arbeitsblatt sollten nebeneinander auf ein DIN-A3-Papier kopiert werden, damit die Kinder alles auf einen Blick vor sich haben.

Bei der Korrektur ist darauf zu achten, dass nicht mehr angemalt ist als vorgegeben.

ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

Lesequartett

(Idee von: Carina Busch – Grundschultante: <https://diegrundschultante.blogspot.com/2023/02/lesequartett-klasse-1.html> und <https://diegrundschultante.blogspot.com/2023/05/lesequartett-satze-lesen.html>)

Material: KV, laminiert (S. 107 und )

Jeweils vier Kinder spielen zusammen, jedes erhält eine der vier Spielkarten. Das Schulkind mit der Startkarte beginnt und liest das Wort / den Satz vor. Das Kind, das das Wort / den Satz auf seiner Spielkarte als Bild findet, ist nun an der Reihe. Es liest das Wort / den Satz vor, das bzw. der bei dem Bild zu finden ist usw.



Differenzierung: Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie die Karten auf Wortebene oder die auf Satzebene (digitales Zusatzmaterial) wählen. Das kann sogar innerhalb der Gruppe variieren.



Anmerkung: Sollte es nicht aufgehen, können auch zwei Kinder ein Team (mit einer Spielkarte zusammen) innerhalb einer Spielgruppe bilden (sodass es dann fünf Kinder in dieser Gruppe sind). Alternativ kann ein Kind innerhalb einer Dreiergruppe auch zwei Karten erhalten (ebenso zwei Kinder jeweils zwei Spielkarten → Zweiergruppe).

EduBreakout: Wir knacken den Ostereiertresor

Material: ein Spieltresor oder KV (S. 108), Rätsel (KV, S. 109–112), für jedes Viererteam ein Blatt für den Lösungscod (S. 113), Schokoladeneier in Klassenstärke; Lösung: 

Die Lehrkraft beginnt mit einer Rahmengeschichte (vorlesen oder frei vortragen):

Osterhase Langohr hat sich extra frühzeitig um Eier für euch, die Klasse ..., gekümmert: Schon vor einigen Wochen hat er Schokoladeneier bei der Fabrik „Eierglück“ bestellt. Damit die Eier nicht von anderen vorher weggeschnappt werden, hat Langohr sie in seinen Tresor gelegt. Doch, oje, jetzt fällt ihm der Code nicht mehr ein – es ist einfach schon zu lange her, dass er ihn sich ausgedacht hat ...

Die Stundenfrage wird formuliert: *Wie lautet der Code?*

Das Stundenziel ist, den richtigen Code auszumachen. Hierzu wird die Hilfe der Kinder benötigt.

Jetzt erhalten die Kinder Rätsel, bei welchen jeweils eine Ziffer des Codes herausgefunden werden kann. Vier Kinder bilden jeweils ein Team – in der Gruppe kann so der vierstellige Code ermittelt werden; er wird in das entsprechende AB eingetragen.

Zum Schluss tragen die Kinder ihre Ergebnisse vor: Der Code wird jeweils eingegeben – nur bei der richtigen Zahlenkombination öffnet sich der Tresor und die Schokoladeneier werden ausgeteilt.



Differenzierung: Die vier Rätsel sind auf unterschiedlichen Niveaustufen konzipiert – Rätsel eins ist am leichtesten, Rätsel vier ist für geübtere Lesende.



Anmerkung: Begriffe wie „Tresor“, „Code“ etc. müssen vorab geklärt werden.

Es hat sich bewährt, dass sich jeweils die Kinder, die am *selben* Rätsel gearbeitet haben, kurz austauschen, bevor sie in der Vierergruppe den Code zusammenfügen.

Hat man keinen Spieltresor, kann man alternativ drei mögliche Zahlenkombinationen vorgeben (S. 108) – die Kinder malen zu der einen Punkt, von der sie glauben, dass es die richtige ist. Auch eine Truhe mit einem vierstelligen Zahlenschloss ist denkbar.



Lesewerkstatt „Gute Gedanken“

Material: KV Lesewerkstatt „Gute Gedanken“:

1. AB *Was ist für dich wichtig, damit du gerne in die Schule gehst?* (KV, S. 114)
2. AB und Satzstreifen *Finde den Fehler!* (KV, S. 115–117)
3. Satzkärtchen (KV, S. 118) im Briefumschlag o.Ä. und AB *Stell dir vor ...* (KV, S. 119)
4. *Pommeswörter und -sätze*, evtl. auf gelbes Papier drucken und laminieren (KV, S. 122/123), Pommesstütchen, Schilder für Pommesstütchen (KV, S. 120), AB (KV, S. 121)
5. *Lupenwörter*, laminiert und im Briefumschlag o.Ä. (KV, S. 124); Lupen

Diese Lesewerkstatt ist als Stationenbetrieb (bestehend aus fünf Stationen) konzipiert. Die einzelnen Übungen verfolgen das Ziel, dass die Kinder gute Gedanken in ihren Kopf bekommen (der Inhalt ist so gewählt, dass Positives assoziiert werden soll) oder mitteilen können, was für ihr Wohlbefinden wichtig ist. Ganz nebenbei wird das Lesen trainiert. 😊

Die einzelnen Stationen:

- **Was ist für dich wichtig, damit du gerne in die Schule gehst?**

Auf diesem AB erlesen die Kinder die einzelnen Sätze, um ankreuzen zu können, was für sie bedeutsam ist.

Eine entsprechende Auswertung erfolgt durch die Lehrkraft (Umsetzung für das kommende zweite Schuljahr); evtl. werden aus den Ergebnissen Ziele der Woche formuliert.

- **Finde den Fehler!**

(Idee aus: Finck, W. / Vollstedt, I. (2021). Lesespiele mit Bewegung im inklusiven Unterricht (3. Aufl.). PERSEN Verlag. S. 21)

Im Klassenzimmer, auf dem Flur usw. hängen Satzstreifen. Auf dem dazugehörigen AB sind diese Sätze ebenfalls notiert, allerdings ist jeweils ein Wort pro Satz anders als auf den aushängenden Satzstreifen. Dieses Wort ist auszumachen und entsprechend zu verbessern.

- **Stell dir vor ...**

Die einzelnen Satzkärtchen werden erlesen und jeweils auf das passende Bild gelegt. Optional können die Satzkärtchen irgendwo versteckt werden (beispielsweise in einem Buch) – sie müssen erst gefunden werden, bevor eine Zuordnung zum Bild stattfinden kann. Am Ende sollte die Lehrkraft auf Richtigkeit überprüfen.

- **Pommeswörter/-sätze**

Ein Kind nimmt sich entweder eine Pommesstüte mit Wörtern oder Sätzen darin (Differenzierung). Die einzelnen „Pommes“ werden erlesen und zum jeweils passenden Bild gelegt. Die Lehrkraft überprüft auf Richtigkeit.

- **Lupenwörter**

Die positiven Wörter sollen mithilfe einer Lupe erlesen werden.



Differenzierung: Nicht alle Stationen müssen bearbeitet werden.

Sportstationen

Material: Wortkarten, laminiert (KV S. 125–127), Auftragskarten (S. 128); Weichbodenmatte, Reifen, 10 Kegel, Wurfsäckchen in zwei Farben, 10 Dosen, Bälle (z.B. Tennisbälle)

Die Klasse wird in gleiche große Teams eingeteilt. In der Halle werden fünf Stationen aufgebaut:

- **Dosenwerfen**

Auf den Dosen stehen Wörter (beschrieben oder Wortkarten). Ein Kind wirft mit einem Ball auf die Dosen. Alle umgeworfenen Dosen müssen (von den anderen Kindern im Team) laut vorgelesen werden. Die Dosen werden wieder aufgestellt und das nächste Kind wirft.

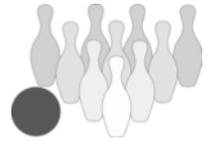
ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

• Tic-Tac-Toe (Drei gewinnt)

Mit neun Reifen wird ein Tic-Tac-Toe-Feld (3×3) ausgelegt. In jedes Feld kommt eine Wortkarte. Zwei Kinder oder zwei Teams spielen gegeneinander und versuchen, eine Reihe (waagrecht, senkrecht, diagonal) zu vervollständigen, indem sie Säckchen ihrer Farbe hineinwerfen. Wird ein noch freies Feld mit einem Säckchen getroffen, muss das Wort im Feld laut vorgelesen werden, um es für sich zu erobern. Ist das Feld bereits besetzt oder es wird kein Feld getroffen, ist der/die Nächste dran.

• Bowling

In der Halle werden zehn Kegel aufgebaut und an der Abwurflinie die Auftragskärtchen ausgelegt. Das erste Kind zieht eine Karte mit einer Aufgabe (z. B. Wirf zwei Kegel um!) und versucht, die Aufgabe zu erfüllen. Im Anschluss werden die Kegel wieder aufgestellt und der/die Nächste ist an der Reihe.



• Himmel und Hölle (Hüpfspiel)

Es werden Reifen ausgelegt. In jeden Reifen kommt eine Wortkarte. Die Kinder durchspringen die Reifen und lesen dabei die Wörter vor.



• Zielschießen

An eine große, aufgestellte Weichbodenmatte werden Felder gezeichnet/geklebt. In diese klebt die Lehrkraft Wortkarten oder schreibt mit Kreide Wörter auf. Ein Kind schießt mit einem Ball auf die Matte und liest anschließend das Wort von dem Feld vor, welches es getroffen hat. Danach wird gewechselt.



Anmerkung: Diese Idee benötigt etwas mehr Zeit und Aufwand in der Vorbereitung, kann dann aber (vom ganzen Kollegium) immer wieder benutzt werden.

Es bietet sich auch immer an, eine Ausgleichsstation aufzubauen, die nichts mit Lesen zu tun hat (Seilspringen, Pedalos, ...).

Lesespiel mit Würfeln

Material: KV, ggf. laminiert (S. 129), (Flüster-)Würfel für jedes Kind

Um einen Satz zu erhalten, würfelt das Schulkind dreimal. Bei seinem ersten Wurf betrachtet es die erste Spalte, bei seinem zweiten die zweite und bei seinem dritten die dritte. Entsprechend der gewürfelten Augenzahlen entstehen witzige Sätze.



Differenzierung: Es ist irrelevant, wie viele Sätze insgesamt erwürfelt werden – ungeübtere Lesekinder schaffen weniger, geübtere mehr.



Anmerkung: Sollten nicht genügend Flüsterwürfel vorhanden sein, können auch Radiergummis in Würfelform herangezogen werden (diese sind ebenfalls geräuscharm und oft günstiger in der Anschaffung) oder es wird in Partnerarbeit abwechselnd gelesen.

Lesen im Ei (Ostern)

(Idee von: Carina Busch – Grundschultante: <https://diegrundschultante.blogspot.com/2019/04/osterwerkstatt.html>)

Material: Satzstreifen, einfach (KV, S. 130); Aufgabenseite, mehrfach (KV, S. 131); Plastikeier zum Öffnen

Die Kinder öffnen jeweils ein Ei, gleichen die Aussage auf dem Papierstreifen mit der auf der Aufgabenseite ab und entscheiden so, ob die Aussage wahr oder falsch ist.



Differenzierung: Es müssen nicht alle Aussagen geschafft werden.



Anmerkung: Diese Unterrichtsidee kann sehr gut als eine von mehreren Stationen in eine Osterwerkstatt eingebettet werden.

ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

Die Geschichte „Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat“

Material: Bilderbuch „Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat“ von W. Holzwarth und W. Erlbruch (1989, Peter Hammer Verlag, Wuppertal) – im Idealfall in Kartenform für das Kamishibai; Kamishibai; Lesetext für jedes Kind (KV, S. 132)

Die Lehrkraft liest den Text der Geschichte vor bis zu der Stelle, an welcher die Auflösung erfolgt, dass es ein Hund war, der dem kleinen Maulwurf auf den Kopf gemacht hat. Dies soll nämlich von den Kindern selbst erlesen werden. Hierzu bekommen sie den entscheidenden Satz (KV) ausgeteilt. Mit einem Partnerkind oder im Plenum erfolgt ein Austausch über die gewonnene Erkenntnis.

Anschließend kann gemeinsam überlegt werden, welche Tiere der Maulwurf noch hätte befragen können. Die Erzählungen können dann abschließend auch noch mit digitalen Endgeräten (z.B. Tablet) aufgenommen werden.



Differenzierung: Lesegeübtere Kinder können noch den Rest der Geschichte lesen – dieser ist als Sternchenaufgabe auf den Leseblättern mit abgedruckt.



Anmerkung: Manche Kinder werden evtl. die Geschichte bereits kennen – gut ist, wenn der Hinweis erfolgt, dann bitte nichts zu verraten.

Gemeinschaftsbild „Frühling“

Material: KV, laminiert oder auf dickerem Papier (S. 133/134); Tafel und Kreide bzw. digitale Tafel

Jedes Kind erhält eine Spielkarte und versucht vor Spielbeginn, das Daraufstehende zu erlesen. Dann startet das Spiel: Das Kind, das die Startkarte hat, fängt an und malt an die (digitale) Tafel. Die übrigen Jungen und Mädchen schauen, ob das Gezeichnete oben auf ihrer Spielkarte beschrieben ist. Wenn ja, ist man als Nächstes an der Reihe usw.



Differenzierung: Geübtere Lesende erhalten mehr als eine Spielkarte. Die Lehrkraft sollte sicherstellen, dass alle den Text ihrer Karte erlesen können und ggf. unterstützen. Die wichtigsten Wörter sind außerdem fett gedruckt, sodass ggf. auch nur ein einzelnes Wort gelesen werden kann.



Anmerkung: Die letzte Karte erfordert ein kleines Schauspiel. Nicht alle Kinder machen dies gern. Bitte überlegen Sie vorab, wer diese Karte erhält.

Leserätsel – Was bin ich?

Material: KV (S. 135)

Die Kinder erhalten das Arbeitsblatt mit Rätseln und versuchen, diese zu lösen.



Differenzierung: Es soll *mindestens* ein Rätsel gelöst werden – jedes Kind so viele, wie es schafft. Geübte Lesende haben zusätzlich die Aufgabe, selbst Rätsel zu schreiben.



Anmerkung: Die von den Kindern geschriebenen Rätsel können wunderbar als Vorlage für das nächste Rätsel-AB dienen – einfach abtippen, jeweils mit dem Namen des Verfassenden versehen und fertig.

ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

Gemeinschaftssätze

Material: Papier in DIN A4 (evtl. liniert) für jedes Kind

Jedes Kind schreibt einen Satzanfang auf sein Blatt. Dann gehen die Kinder umher, lesen das bereits Geschriebene und setzen die Sätze ihrer Klassenkameraden und -kameradinnen fort.



Differenzierung: Die Kinder entscheiden selbst, welche Sätze sie fortsetzen. Auch die Länge eines Satzes und damit seine Komplexität ist variabel.



Anmerkung: Diese Übung kann in verschiedenen Varianten umgesetzt werden – unterschiedliche Vorgaben sind möglich: fortsetzen, indem man nur ein Wort hinzufügt, den Satz jeweils gleich *komplett* vollenden, den Satz vollenden und einen neuen Satzanfang schreiben oder das hinzugefügte Wort muss mit einem bestimmten Buchstaben beginnen.

Neben dem Lesen wird hier zudem das Schreiben trainiert.

Mitmachgeschichte: Beim Sportfest

Material: für jedes Zweierteam: ein Wimmelbild (KV, S. 137) in DIN A3, Figur (s. Anmerkungen unten) und KV (S. 136)

Die beiden Kinder eines Zweierteams lesen abwechselnd einen Satz des Arbeitsblattes laut vor. Das andere Kind bewegt dementsprechend die Figur auf dem Wimmelbild bzw. führt die Handlungen aus.



Differenzierung: Geschaffte Sätze werden abgehakt. Es ist völlig okay, wenn nicht alle erlesen werden. Zusätzlich steht eine Sternchenaufgabe zur Verfügung.



Anmerkung: Die Figur ist evtl. anzumalen, an der gestrichelten Linie auszuschneiden und an eine Klopapierrolle zu kleben. (Idee aus: Merzinger, A. (2003). *Prögel Kopiervorlagen. Lesen üben im 1. und 2. Schuljahr.* Oldenbourg Schulbuchverlag. S. 58)

Aus den Arbeitsergebnissen der Sternchenaufgabe kann wunderbar das nächste Arbeitsblatt gestaltet werden – einfach abtippen, Name der Verfassenden dazu und fertig.

Fehler finden

Material: KV (S. 138)

Jedes Kind erhält ein AB, liest das Daraufstehende und unterstreicht jeweils, was *nicht* stimmt.

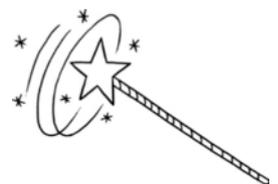


Anmerkung: Es gibt hier keine eindeutige Lösung. Im Zweifelsfall muss sich die Lehrkraft vom Kind erläutern lassen, wieso etwas stimmt oder nicht stimmt. Kinder haben oft ganz kreative und logische Begründungen für ihre Entscheidung.

Unsere Zaubersprüche

Material: Laminierfolien, Papier

Die Kinder erfinden selbst Zaubersprüche und notieren sie. Thema könnte sein „Zaubere etwas, das zu einem perfekten Tag für dich dazugehört, herbei!“ oder „Dein größter Wunsch soll in Erfüllung gehen – überlege dir einen passenden Zauberspruch!“. Die Lehrkraft korrigiert die Rechtschreibung, tippt die Sprüche ab (Name des Verfassenden jeweils dazu) und laminiert diese. Alle Zaubersprüche werden Teil einer Lesekartei. Eventuell lernen die Mitschüler und Mitschülerinnen den ein oder anderen Spruch nach dem Lesen sogar auswendig. Die Kartei kann während



ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

Freiarbeitszeiten zum Einsatz kommen oder als sinnvolle Beschäftigung eingesetzt werden, wenn Kinder mit etwas fertig sind und noch Zeit zur Verfügung haben.



Anmerkung: Vorab muss geklärt werden, wie ein Zauberspruch aufgebaut sein kann. Hierfür bietet es sich an, einige Zaubersprüche zu lesen und über deren Eigenschaften (z.B. Reime) zu sprechen. (s. <https://www.labbe.de/Zaubersprueche>)



Das Verfassen der Zaubersprüche stellt gleich eine Schreibübung dar.

Stolperwörtersätze

Material: KV (S. 139)

In jedem Satz ist ein Wort zu viel. Es gilt, dieses auszumachen und durchzustreichen.



Differenzierung: Nicht alle Sätze müssen bearbeitet werden – jedes Kind liest so viele, wie es schafft.



Anmerkung: In regelmäßigen Abständen wiederholt bieten die Ergebnisse aus den Stolperwörtersätzen als Test eingesetzt eine gute Schülerbeobachtung für die Lehrkraft, die in die Leistungsdokumentation einfließen kann

Gegebenenfalls kann eine Zeitvorgabe erfolgen.

Was passt zusammen?

(Idee aus: Finck W. / Vollstedt, I. (2021). *Lesespiele mit Bewegung im inklusiven Unterricht* (3. Aufl.). PERSEN Verlag. S. 23)

Material: Satzanfänge und -enden groß kopiert als Lesekarten (S. 140–143)

Satzanfänge werden im Klassenzimmer, auf dem Flur, in der Turnhalle usw. gut sichtbar verteilt. Die Klasse geht nun umher und liest die Satzanfänge und verschafft sich so einen ersten Überblick. Dann gehen immer zwei Kinder zusammen, nehmen sich ein Satzende und versuchen, den passenden Satzanfang dazu zu finden und neben diesem anzubringen. Sind noch Satzenden vorhanden, schnappen sie sich eine weitere Karte und ordnen diese erneut einem Satzanfang zu. Sind keine weiteren Satzenden mehr übrig, besteht die Aufgabe jetzt darin, die anderen Sätze zu überprüfen: Wurden die Satzenden jeweils den richtigen Satzanfängen zugeordnet?



Differenzierung: Eventuell wird noch ein weiteres Paar gefunden. Zusätzlich überprüfen schnellere Lesekinder die Ergebnisse der anderen.



Anmerkung: Unbekannte Wörter müssen erklärt werden.

Wir machen Lesesport

(Idee aus: Lipke-Bauriedel, A. (2023): *Lernen im Freien: Deutsch*. PERSEN Verlag. S. 4 ff.)

Material: KV (S. 144)

Jedes Kind erhält ein AB, liest und führt die entsprechenden Bewegungsaufgaben aus.



Differenzierung: Es gibt eine Sternchenaufgabe.

ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

Lebendes Domino

Material: KV, großkopiert (S. 145–146)

Jedes Kind erhält einen „Dominostein“. Gemeinsam liest die Klasse die Dominosteine und stellt sich dementsprechend auf, sodass immer passende Dominosteine nebeneinanderstehen. Am Ende wird die Dominoreihe komplett vorgelesen und überprüft, ob alle Kinder richtig stehen; gegebenenfalls muss noch einmal getauscht werden.



Anmerkung: Da für diese Leseübung mehr Platz benötigt wird, bietet es sich an, diese im Flur, in der Sporthalle oder draußen durchzuführen.

Alternativ können die Kärtchen auch in Originalgröße (wie in KV) ausgegeben werden. Das Domino wird dann in Partner- oder Gruppenarbeit gespielt.

Vervollständige den Satz

Material: KV auf dickeres Papier kopiert (S. 147 und )

Immer zwei Kinder arbeiten zusammen. Von der Lehrkraft erhalten sie eine „Tischkarte“ (Kopiervorlage, vorher in der Mitte gefaltet) mit Sätzen, die zu lesen und zu ergänzen sind. Jedes Kind sieht nur eine Seite der Tischkarte. Die Sätze sind identisch, allerdings fehlt abwechselnd jeweils ein Wort, das zu ergänzen ist. Kind A liest den ersten Satz vor (Der erste Tag in der Woche ist ...?) und ergänzt für das Fragezeichen „Montag“. Kind B hat den vollständigen Satz vor sich und kontrolliert erstens, ob sein Gegenüber richtig liest, und zweitens, ob das fehlende Wort passend ergänzt wurde bzw. hilft beim Lösen der Aufgabe. Im zweiten Satz hat nun Kind B das fehlende Wort und ist mit dem Lesen an der Reihe usw.



Anmerkung: Für die Sätze im digitalen Zusatzmaterial sollte vorab das Thema „Wochentage/Monate“ besprochen worden sein.

Wer ist es? – Bingo

Material: für jedes Kind: ein Bingofeld (KV, S. 148/149), Plättchen; Karten mit Personenbeschreibungen, ggf. auf DIN A3 kopiert (KV, S. 150/151)

Jedes Kind erhält ein Bingofeld. Die Karten werden gemischt und verdeckt in die Mitte gelegt. Nacheinander werden Karten gezogen und vorgelesen. Jede/Jeder, die/der eine passende Person auf seinem Bingofeld findet, darf ein Plättchen darauflegen. Gewonnen hat, wer zuerst vier Plättchen in einer Reihe (waagrecht, senkrecht oder diagonal) hat.



Differenzierung: Die Karten liegen in zwei unterschiedlichen Niveaustufen vor.



Anmerkung: Das Spiel kann mit dem Partnerkind oder in der Gruppe gespielt werden. Es bietet sich an, möglichst leistungshomogene Gruppen zu bilden.

Schleichlesen

Material: Lesekarten (KV, S. 153/154), AB (KV, S. 152)

Im Klassenzimmer, auf dem Flur usw. sind Lesekarten gut sichtbar verteilt. Jedes Kind erhält ein AB mit Umrisszeichnungen darauf. Nun schleicht jedes zu einer Lesekarte, liest das Daraufstehende, merkt es sich und geht zurück auf seinen Platz. Dort malt es die jeweilige Umrisszeichnung entsprechend der Beschreibung aus usw.

ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN



Differenzierung: Nicht alle Umrisszeichnungen müssen am Ende ausgemalt sein – jeder/jede bearbeitet so viele, wie er/sie schafft.

Lesebriefkasten

Material: Umschlag oder kleine Schachtel o.Ä. für jedes Kind; leeres DIN-A5-Blatt (als „Briefpapier“); Briefe (KV, S. 155/156)

Jedes Kind erhält einen Umschlag / kleine Schachtel o.Ä. als Lesebriefkasten. In diesen können Mitschüler und Mitschülerinnen oder auch die Lehrkraft Briefe einwerfen. Diese gilt es zu erlesen. Werden die Briefkästen neu eingeführt, ist es schön, wenn die Lehrkraft für jedes Kind gleich einen ersten Brief bereithält – es können die Vorlagen für Briefformate (S. 155/156) oder eigens verfasste verwendet werden. Im digitalen Zusatzmaterial finden Sie die Texte auch in einer editierbaren Fassung, sodass Sie die Vorlagen anpassen können (z. B. Lernentwicklungsgespräch statt Zeugnis).



Differenzierung: Die Briefe (KV) sind unterschiedlich lang – entsprechend dem Lesevermögen des Kindes trifft die Lehrkraft eine Auswahl.



Anmerkung: Hübsch sieht es aus, wenn man bunte Umschläge nimmt und diese auf schwarzes Tonpapier klebt. Denkbar ist auch, das Ganze als „Lob- und Komplimentebriefkasten“ zu deklarieren – nur Lob und Komplimente dürfen in Schriftform eingeworfen werden. Hier muss allerdings vorab besprochen werden, wie man lobt bzw. Komplimente macht. Es sollte darauf geachtet werden, dass ALLE Kinder regelmäßig Post erhalten – hier ist es hilfreich, kleine Spiele einzusetzen: „Heute bekommen alle Kinder Post, die eine Brille tragen / die ein O im Vornamen haben / deren Vorname aus zwei Silben besteht, ...!“

Lesekartei

Material: Texte zum Abschreiben (Fibel, Lesebuch, Buch mit Kurzgeschichten und Gedichten, Kinderzeitschriften), liniertes Papier, passender Karton zur Aufbewahrung

Die Kinder bekommen die Monatsaufgabe, in bereitgestellten Büchern sowie Zeitschriften zu schmökern, einen interessanten Text auszusuchen und diesen fehlerfrei in Schönschrift abzuschreiben. Im Anschluss werden die Texte der Schüler und Schülerinnen kontrolliert, ggf. verbessert und anschließend laminiert. Die laminierten Texte werden in einer Box verstaut und wachsen nach und nach zu einer Lesekartei heran, die vielfältig zum Einsatz kommen kann. Die Texte können im Rahmen eines Lesetandems (s.u.) Verwendung finden, als Lesehäppchen für zwischendurch dienen, die Kinder können sich Fragen zu den Texten überlegen oder Rückmeldung zur Auswahl ihres Textes erhalten.



Differenzierung: Diese Übung ist in sich differenziert – die Kinder wählen Art und Umfang des Lesestoffes selbst aus.



Anmerkung: Diese Übung stellt gleichzeitig eine Schreibübung dar.

Lesetandem

Material: Ablaufplan (KV, S. 157), Lesebuch o.Ä. (als Textmaterial)

Trainer/Trainerin und Sportler/Sportlerin lesen zunächst zusammen, d.h., beide lesen halblaut. Dabei fährt das Trainerkind mit dem Finger unter dem zu lesenden Wort bzw. Text entlang. Es stellt sich dabei auf die Lesegeschwindigkeit des anderen Kindes ein. Hat der Sportler / die Sportlerin den Eindruck, dass er/sie den Text allein weiterlesen kann, gibt er/sie dem unterstützenden Kind ein zuvor vereinbartes Zeichen (z. B. an den Arm tippen). Genauso kann er/sie nach einiger Zeit auch wieder das Zeichen zum ge-



ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

meinsamen Lesen geben. Sollte das Sportlerkind ein Wort falsch lesen, wartet das Partnerkind, ob es sich selbst verbessert. Wenn nicht, korrigiert es das Lesekind und bittet darum, das Wort bzw. den Satz, in dem das falsch gelesene Wort vorkam, noch einmal zu lesen. Hat der Trainer / die Trainerin den Eindruck, dass der Sportler / die Sportlerin ein Wort nicht kennt oder versteht, kann er/sie es ihm/ihr erklären. Das Lesen der Wörter bzw. des Textes sollte mehrfach wiederholt werden – im Idealfall so lange, bis das Sportlerkind den Text selbstständig lesen kann.



Differenzierung: Je nach Leseniveau der Kinder kann das Textmaterial entsprechend ausgewählt werden.



Anmerkung: Es empfiehlt sich, das Vorgehen vorab einmal gemeinsam mit einem Kind vorzumachen, damit alle den Ablauf verstanden haben.

Leseweg – Koffer packen

(Idee von: Carina Busch – Grundschultante: <https://diegrundschultante.blogspot.com/2019/12/leseweg.html>)

Material: KV (S. 158–160)

Jedes Kind erhält die beiden AB, liest den Text und schneidet die Bilder aus. Diese werden entsprechend der Reihenfolge, wie sie im Text vorkommen, aufgeklebt.



Differenzierung: Die Kinder dürfen auch zu zweit arbeiten – evtl. liest das geübtere Lesekind den Text erst einmal vor, bevor ihn dann das ungeübtere erliest.

Der Text liegt in zwei unterschiedlichen Niveaustufen vor.

Textabschnitte ordnen

(Idee aus: Lipke-Bauriedel, A (2023). *Lernen im Freien: Deutsch*. PERSEN Verlag, S.7 ff.)

Material: Textabschnitte (ggf. mehrmals, damit es keinen „Stau“ gibt) und AB in Klassenstärke (KV, S. 161–163)

Die Textabschnitte werden im Klassenzimmer, im Flur, in der Turnhalle oder auf dem Schulhof aufgehängt, von den Kindern erlesen und in die richtige Reihenfolge gebracht.



Differenzierung: Es stehen zwei Versionen auf unterschiedlichen Niveaustufen zur Verfügung. Es empfiehlt sich, die unterschiedlichen Ausführungen auf verschiedenfarbiges Papier zu kopieren, damit für die Kinder ersichtlich ist, was zusammengehört.

Zusätzlich kann die Sternchenaufgabe bearbeitet werden.

Klebebild – Ein Tag im Zoo

(Idee angelehnt an: Merzinger, A. (Hrsg.) (2003). *Prägel Kopiervorlagen. Lesen üben im 1. und 2. Schuljahr*. Oldenbourg Schulbuchverlag, S. 9)

Material: Lesetext (KV, S. 164/165); Bild und Ausschneidefiguren, auf DIN A3 kopiert (KV, S. 166)

Die Kinder lesen den Text, schneiden die Figuren aus und kleben diese entsprechend des Gelesenen in das Bild.



Differenzierung: Der Text steht in zwei unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen zur Verfügung.

ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

Komplimentebrief

(Idee aus: Karl, S. (2015). *Ich mache dir ein Kompliment. Andere und sich selbst wahrnehmen und wertschätzen. In: Praxis Grundschule Ich-du-wir: zusammen. Vom Selbstkonzept zu sozialen Kompetenzen 2015/1. Westermann, S. 24–29*)

Material: evtl. Klassenliste mit Vornamen für jedes Kind

Jedes Kind schreibt die Vornamen seiner Mitschüler/Mitschülerinnen auf und versucht, zu möglichst allen ein Kompliment zu notieren. Alternativ kann auch eine Klassenliste ausgeteilt werden.

Die Komplimente werden anschließend in einem Brief zusammengefasst und jedem Kind geschenkt. Weniger arbeitsaufwendig ist es, wenn man die einzelnen Streifen ausschneiden und in Briefumschläge für jedes Kind stecken lässt. Dieses erliest die netten Worte.



Anmerkung: Vorab sollte besprochen werden, was mögliche Komplimente sein könnten.

Die Lehrkraft muss ggf. einige Briefe ergänzen.

Diese Übung ist gleichzeitig eine Schreibaufgabe.

Unterschiede finden

Material: KV, halbiert (S. 167/168 und ; Lösung: )

Die Kinder arbeiten jeweils zu zweit zusammen: Beide erhalten eine Lesekarte (obere Hälfte und untere Hälfte der KV), wobei sich diese in einigen Wörtern unterscheiden. Zunächst liest jedes Kind seinen Text für sich. Dann liest eines der Partnerkinder seine Karte laut vor, das andere liest auf seiner Karte mit. Sobald es einen Unterschied merkt, klopft es entweder auf den Tisch oder sagt „Halt!“. Auf der Lesekarte kann das „falsche“ Wort unterstrichen werden. Im Plenum wird reflektiert, wie das „Mitlesen“ funktioniert hat und wie viele bzw. welche Unterschiede gefunden wurden.



Differenzierung: Die Aufgabenkarten stehen mehrfach differenziert zur Verfügung. Die Lehrkraft weist diese den Kindern entsprechend deren Lesevermögen zu.



Anmerkung: Es muss sichergestellt werden, dass die Kinder die Wortbedeutungen kennen.

Es sollten vorab Tipps gesammelt werden, wie das „Mitlesen“ gut funktionieren kann (zum Beispiel: den Finger „mitwandern“ lassen).

Zur Ergebnisbesprechung können sich jeweils alle (oder auch jeweils nur zwei) Teams treffen, die den leichten Text hatten; die, die die mittlere Version hatten, und all diejenigen, die die längste Textvariante hatten. Durch einen Austausch wird eruiert, welche Unterschiede gefunden werden konnten.

Logicals

Material: KV (S. 169/170)

Die Kinder lesen die Sätze genau und finden so die Namen (und evtl. weitere Informationen) der gesuchten Personen heraus.



Differenzierung: Die Texte liegen in unterschiedlichen Niveaustufen vor.

Wir lesen vor

Material: Lieblingsbücher der Kinder (evtl. Bücher zur Verfügung stellen, beispielsweise aus der Schul- oder Stadtteilbibliothek)

ERKLÄRUNGEN ZU DEN EINZELNEN ÜBUNGEN

Die Kinder sollen ihr Lieblingsbuch mitbringen und daraus eine Passage vorlesen. Im Voraus muss eine Elterninfo ergehen, in der das Vorhaben beschrieben und darum gebeten wird, mit den Kindern das Vorlesen zu trainieren. Zu bedenken gilt, dass Kinder, die von zu Hause wenig Unterstützung erhalten, die Gelegenheit bekommen sollten, in der Schule zu üben. Nach einer bestimmten Zeit (beispielsweise einer Woche) lesen die Jungen und Mädchen dann in Kleingruppen ihren Klassenkameraden und -kameradinnen vor.



Differenzierung: Jedes Kind entscheidet selbst, welche Passage es vorliest und wie lang diese ist. Vorbereitend kann so viel geübt werden, wie nötig ist, um flüssig vorlesen zu können.



Anmerkung: Diese Idee kann im Rahmen der Einführung des Lauten „ch“ umgesetzt werden („Lieblingsbuch“). Nach dem Vorlesen der Lieblingsstelle können noch Wörter mit „ch“ in den Büchern gesucht und aufgeschrieben werden. Im Anschluss daran lesen die Klassenkameraden/-kameradinnen das gefundene Wortmaterial und markieren jeweils „ch“.

Derartige Vorlesesituationen können auch geschaffen werden, indem man beispielsweise einen Kindergarten einlädt oder besucht und den Kleinen vorlesen lässt.

Kinder können auch Bücher in ihren Herkunftssprachen vorlesen – entweder Klassenkameraden und -kameradinnen, die die Sprache verstehen, oder auch solchen, die den Klang interessant finden.

Bild-Lesereise

(Idee angelehnt an: Pufendorf, Ch. (2021). 22 Bild-Lesereisen rund um die Welt. Auer Verlag)

Material: KV (S. 171/172)

Im Lesetext wird beschrieben, was die Hauptpersonen nach und nach machen oder sehen. Die Kinder vollziehen den Weg auf dem dazugehörigen Bild nach und sammeln hierbei Buchstaben der Reihe nach ein. Das Lösungswort dient als Kontrolle.



Differenzierung: Der Text liegt in zwei unterschiedlichen Niveaustufen vor.

Lesespur

Material: Lesetext und nummeriertes Wimmelbild „Zoo“ (KV, S. 173/174); Lösung: 

Die Lehrkraft beginnt mit folgender Einführungsgeschichte (vorlesen oder frei erzählen):

Es ist ein sonniger, aber windiger Tag im Zoo und die Tiere sind draußen in ihren Gehegen. Aufgrund des schönen Wetters wollen heute viele Menschen Tiere und ihre Babys bestaunen. Auch der kleine John ist mit seiner Schwester Jule und seinen Eltern heute im Zoo. Sie haben bereits einige Tiere gesehen und machen nun eine kurze Pause am Streichelzoo. Jule und John lieben Ziegen. Die sind immer so lustig, wenn sie versuchen, den Besucherinnen und Besuchern das Futter aus der Hand zu klauen. Ebenfalls ausgestattet mit einer Box voll Futter, bemerkt John auf einmal, dass seine Mütze nicht mehr da ist. „Oh nein, Papa! Meine Mütze ist weg! Das war meine absolute Lieblingsmütze.“ Er fängt an zu weinen und will sofort losrennen, um die Mütze zu finden. Da stoppt ihn sein Vater: „Halt, nicht so schnell! Überlege einmal, wo du sie zuletzt gesehen hast.“

Die Kinder erhalten den Lesetext mit nummerierten Textabschnitten, deren Ziffern sich ebenfalls auf dem Wimmelbild wiederfinden. Die Kinder beginnen, bei Nummer 1 zu lesen. Genaues Lesen und das Finden von Schlüsselbegriffen führen die Kinder zur nächsten Nummer auf dem Bild, bei der weitergelesen werden muss. Wird nicht genau genug gelesen, führt dies womöglich in eine Sackgasse und zurück zur vorherigen Nummer, die erneut gelesen werden muss, um wieder auf den richtigen Weg zu gelangen.



Anmerkung: Das Wimmelbild kann laminiert und so immer wieder verwendet werden. Die Kinder zeichnen mit Folienstift den Weg ein und kontrollieren mit der Lösung. (Die Lösung lautet: „Gefunden!“)

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Motivierende Leseübungen für den Anfangsunterricht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

